



Das Elend mit S21

Ursprünglich hieß es, S 21 würde sich aus den Grundstückserlösen selbst finanzieren. In einer Broschüre der DB-Projekt S 21, wahrscheinlich aus dem Jahr 2000, wurde versucht, die Argumente der Projektgegner zu widerlegen: "So wird beispielsweise behauptet, dass die budgetierten Kosten in Höhe von rund 5 Mrd. Mark (!) sich letztlich nicht einhalten lassen werden.

Richtig ist: Abgesehen davon, dass das Risiko der Finanzierung allein bei der Deutschen Bahn AG liegt, wurde uns von in- und ausländischen Experten bescheinigt, dass das Projekt äußerst sorgfältig vorbereitet worden ist. Stuttgart 21 gilt in dieser Hinsicht bereits heute europaweit als Vorbild."

Der Bundesrechnungshof geht von ca. 10 Mrd. € aus. Selbst die DB spricht inzwischen von 7,6 Mrd. € und einer Verzögerung der Fertigstellung bis 2024. Und die Presse, die jahrelang das S-21-Projekt schöngeredet hat, spricht plötzlich von einem "Debakel" für die Bahn. Schuld für die "Kostenexplosion" (?) sind die "anziehenden Baupreise" oder die Naturschützer, die den Schutz der Eidechsen fordern. Von den wirklich Verantwortlichen, hört man nichts mehr. Auch die Befürworter im Land und in der Stadt sind erstaunlich still geworden.

Währenddessen baut die Bahn weiter an ihrem Murksprojekt. Eine Studie der Firma PWC vom Oktober 2016 bescheinigt dem Aufsichtsrat, dass ein Ausstieg teurer sei. Daraufhin heißt es, man kann jetzt nicht mehr zurück. Die Kehrseite ist, dass die Bahn erpressbar wird, die Baupreise können weiter hochgetrieben werden, die nächste Nachschlagsforderung ist vorprogrammiert.

Zu wissen, dass mit den Kostenprognosen schon immer untertrieben wurde, nützt jetzt leider nichts. Eine politische Mehrheit für einen Um- oder Ausstieg ist trotz allem nicht in Sicht. Und am Geld scheint S 21 derzeit nicht zu scheitern.

Mit unseren Vorschlägen zur Panoramabahn und zum Erhalt von oberirdischen Gleisen im Rosenstein versuchen wir, einen Kapazitätsrückbau zu verhindern und die Voraussetzungen zu schaffen, deutlich mehr Kfz-Verkehr auf die Schiene zu verlagern. Im Regionalverkehrsplan 2030 wurde in einem Szenario errechnet, dass die Reduzierung des Kfz-Verkehrs um 10% eine Kapazitätserhöhung im ÖPNV um 40% bedeutet. Wenn wir 20% Kfz-Verkehr verlagern möchten, wie im VEP 2030 von Stuttgart vorgesehen, oder 50%, um die Stickoxidgrenzwerte und die Klimaschutzziele einzuhalten, muss noch deutlich mehr für den ÖPNV getan werden. Das scheint vielen Politikern nicht annähernd bewusst zu sein und unsere Aufgabe besteht darin, dies immer wieder klar zu machen.

Einen kleinen Erfolg können wir aber verbuchen: Das Regionalparlament hat sich für den Erhalt der Panoramabahn in Stuttgart ausgesprochen. Allerdings nur von Vaihingen bis zum Nordbahnhof. Wir möchten die Verbindung aber zum Hauptbahnhof oberirdisch erhalten und werden uns dafür einsetzen, dass die Bahntrasse nicht, wie vorgesehen, auf Höhe der Mittnachtstraße abgerissen wird. Laut Planfeststellungsbeschluss wäre dies möglich, um bei der Verlegung der S-Bahn-Trasse Kosten zu sparen. Für weitere Details unseres Vorschlags finden Sie unter panoramabahn-stuttgart.de.



Christoph Link

In eigener Sache!

Sie wollen vom Briefversand auf die E-Mail-Variante umsteigen? Dann schicken Sie uns eine Mail! Ihr Vorteil: Sie erhalten den Rundbrief früher und als farbige PDF-Datei.

kreisfairkehr@vcd-stuttgart.de

Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adress-Änderungen ebenfalls rechtzeitig mit, da sonst wieder Postversand erfolgt.

Inhalt

Das Elend mit S21	1
BDV 2017	2
FGB VVS 20 Jahre	2
20% weniger Verkehr	2
E-Mobility	3
Motorisierte Zweiräder	3
Studie Mobiles Ba-Wü	4
Radel-Thon-Fahrt 2018	4
JMV 2018	4
Termine	4

Mitgliederservice

VCD-Kreisverband Stuttgart e.V.
Büro im Umweltzentrum
Rotebühlstr. 86/1
70178 Stuttgart
Tel. (07 11) 46 90 92 79
Fax (07 11) 46 90 92 60
info@vcd-stuttgart.de
www.vcd-stuttgart.de

Sie erreichen uns mit:
S-Bahn (S1-S6) und Bus (42/44),
Haltestelle Schwabstraße.

Spendenkonto bei der GLS-Bank
DE67 4306 0609 6770 1532 1300

Impressum

VCD-Kreisverband Stuttgart e.V.
Büro im Umweltzentrum
Rotebühlstr. 86/1
70178 Stuttgart
Redaktion: Marlis Heck (V.i.S.d.P.)

Bericht aus der BDV - dieses Jahr in Hofgeismar

Am Wochenende 4./5. November tagte die Bundesdelegiertenversammlung in der ev. Akademie in Hofgeismar. Die wohl augenscheinlichste Neuerung des vergangenen Jahres seit dem Vorstandswechsel ist das neue Logo. Bekannt sind die Farben, neu die stilisierten Wegepunkte mit einer Zielrichtung. Das neue Motto lautet: Mobilität für Menschen.

Es wurden Workshops zu den Themen „Lebenswerte Städte“, „Verbandskommunikation“ und ein World Café zu den verschiedenen Zielgruppen des VCD angeboten. Insgesamt verlief die Tagung dieses Jahr sehr entspannt, da keine Neuwahlen anstanden und der

Konsolidierungsprozess des vergangenen Jahres sehr erfolgreich war.

Um den Blick nach vorne zu richten wurde als Keynote Speaker Prof. Vilain von der ev. Hochschule Darmstadt eingeladen, der unsere Verbandsarbeit im Kontext anderer Verbände als themenorientiert einordnete und das Ringen um Ansichten als wichtig ansah.

Das Projekt 2050 konnte in eine Folgefinanzierung überführt werden, das Projekt „Lebenswerte Städte“ soll weiter ausgebaut werden.

Anlässlich der Weltklimakonferenz COP 2017 in Bonn verabschiedeten wir eine Resolution, die von unserer künftigen Bundesregierung ein Ende der kli-

maschädlichen Subventionen fordert sowie eine Besteuerung des Kerosins und zahlreiche Maßnahmen für eine echte Verkehrswende jetzt!

Der Kreisverband Stuttgart brachte einen Antrag zu Lärm- und Abgasproblemen bei Zweirädern ein. Mangels Personalkapazitäten im Vorstand und der Geschäftsstelle werden wir nun ein Positionspapier selbst ausarbeiten und dem Bundesverband zur Vorlage bringen.

Marlis Heck



20-jähriges Jubiläum Fahrgastbeirat VVS



Am 30. November fand die dritte Fahrgastbeiratsitzung dieses Jahres in den neuen Lokalitäten des Verkehrsministeriums des Landes statt. Minister Hermann und sein Referent Thomas Mager (VCD Bundesvorstand) nahmen sich zwei Stunden Zeit um unsere Fragen einzuordnen und zu bewerten. Themen waren das Metropolexpressnetz vor allem im Hinblick auf den Betreiberwechsel ab 2019 von der DB zu Abelio und GoAhead, die Finanzierung der Nahverkehrsinvestitionen, Barrierefreiheit im gesamten VVS ab 2022, der Landestarif ab 12/2018 und S 21 mit

Panoramabahn.

Beim Betreiberwechsel ab 2019 sah der Minister die Aktivitäten im Plan und hob die Gründung der Gesellschaft *bwegt* hervor, die das Zielkonzept 2025 umsetzen soll. Darin werden drei Punkte als Richtlinien genannt

- **Stundentakt als Grundangebot**
- **Verdichtungen des Taktes**
- **Metropolexpresslinien**

Bei der Neuregelung der Finanzierung des Nahverkehrs hat die Bundesregierung einen Fonds aufgelegt, der 28 Regionen mit hoher Luftbelastung unterstützen soll, womit zusätzliche Mittel nach Baden-Württemberg fließen. Konkrete Maßnahmen sind noch nicht benannt, der VCD wird sich hier konstruktiv einbringen. Die Fortschreibung des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes über 2019 hinaus ist

aber noch nicht in trockenen Tüchern.

Auch die Barrierefreiheit aller Stationen im gesamten VVS bis 2022 wird vorangetrieben, genauso wie ein verlässliches Anschlusssystem. Inzwischen sind alle Busfahrer mit Geräten versehen, die Echtzeitinformationen liefern, ob es sich lohnt auf S- oder U-Bahnen zu warten.

Ab Dezember 2018 soll es einen Landestarif geben, der es ermöglicht mit nur einem Ticket innerhalb von BW auch über Verbundgrenzen hinweg ans Ziel zu kommen. Dazu wird bei der nächsten FGB-Sitzung die Verbesserung der VVS-App vorgestellt werden. Zu prüfen bleibt immer noch die Entwicklung der Tarife selbst, da weiterhin die Verbundtarife vor Ort bestehen bleiben.

Außerdem fand am 9. Dezember die feierliche Einweihung der verlängerten U12 bis Remseck statt.

Marlis Heck

20% weniger Verkehr am Neckartor

Nachdem das Land Baden-Württemberg den Vergleich mit den Feinstaubklägern aufgekündigt hat und sich weder an Gesetz noch an ihre eigenen Verpflichtungen hält, müssen die Bürger zur Selbsthilfe greifen. In diesem

Vergleich aus dem Jahr 2016 hat sich das Land verpflichtet, ab 2018 bei so genanntem Feinstaubalarm, Maßnahmen zu ergreifen, die den Kfz-Verkehr um mindestens 20% reduzieren. Alle bisher vorgeschlagenen Maßnahmen

im Luftreinhalteplan hat das Regierungspräsidium jetzt wieder zurückgezogen und behauptet, dass es überhaupt keine rechtmäßige Maßnahme zur entsprechenden Verkehrsreduzierung geben würde.

Aufgrund dieses Rechtsbruchs beantragt Klagevertreter Rechtsanwalt Kugler die Festsetzung eines empfindlichen Zwangsgeldes. Wie auch wir immer wieder gefordert haben, weist Kugler darauf hin, dass jederzeit Fahrbahnen

zurückgebaut und Pfortnerampeln eingerichtet werden könnten. Um unser Recht auf saubere Luft und die Einhaltung der Grenzwerte umzusetzen, rufen die BI Neckartor im Bündnis mit dem VCD und anderen

Initiativen zur Demonstration am Donnerstag, 11. Januar 2018 um 18 Uhr am Neckartor auf. Dort wird u.a. auch Jürgen Resch von der Deutschen Umwelthilfe sprechen.

Christoph Link

E-Mobility – Wie weit bringt mich der Ökostrom?

Das Jahr 2017 neigt sich dem Ende zu. Da wird schon Mitte November die frohe Botschaft verbreitet, die produzierte Ökostrommenge von 2016 ist jetzt schon erreicht worden. Das heißt, jede weitere Kilowattstunde bringt einen neuen Ökostrom-Rekord.

Im Jahr 2016 wurden 188,2 Mrd. kWh Ökostrom produziert, davon 78,6 aus Windkraft, 20,6 aus Wasserkraft, 38,1 von der Sonne, 44,9 aus Biomasse und 5,9 Mrd. kWh aus Hausmüll. Das waren pro Einwohner in Deutschland

2.277 kWh Ökostrom, im Jahr 2017 wird es ein bisschen mehr sein.

Wie weit kann man nun mit diesem Strom fahren? Das kommt wie immer ganz drauf an wie man fährt. Für den Tesla S gibt die Zeitschrift Auto-Motor-Sport einen Verbrauch von 29,9 kWh/100 km an (18,1 kWh/100 nach Norm). Beim e-Golf misst der ADAC 18,2 kWh/100 km (Normverbrauch 12,7 kWh/100 km). Mit dem Tesla S reicht der Jahresökostrom 8.500 km weit, der e-Golf kommt schon 12.500

km weit. Wer so weit gefahren ist, braucht nun zum Wäschewaschen, Kochen, für die Straßenbeleuchtung, die Computer etc. Kohle- oder Atomstrom.

Wer mit der elektrischen Stadtbahn fährt, einer alten Form der E-Mobility, käme beim Stromverbrauch der SSB-Bahnen von 1,8 kWh/100 km 126.500 km weit. Das ist eine ähnliche weite Strecke wie sie mit einem Pedelec zurückgelegt werden kann.

Jörg Dittmann



Motorräder und andere motorisierte Zweiräder

Motorräder sind cool, drücken Individualität und Freiheitsdrang aus, mit ihnen kann man schöne Naturlandschaften erleben und vor allem sind sie auch noch umweltfreundlich ... Nein, das finden wir nicht. Das finden wir ganz und gar nicht!

Wer sich schon mal hinter einem kleinen Zweitakter, der im wahrsten Sinne des Wortes Vollgas gegeben hat, befand, wer noch nicht schwerhörig ist, sich aber neben einer beliebten Motorradstrecke aufhalten muss, kann nur feststellen: Zweiräder sind im Hinblick auf Lärm und Emissionen höchst pro-

blematisch. Und der Gesetzgeber schützt diesen Zustand nach wie vor.

Zwar trat zum 1. Januar 2017 für Zweiräder die Euronorm 4 in Kraft, welche neue Zweirad-Produkte zum Einhalten von Lärm- und Abgaswerten wie bei Autos verpflichtet, bei den Abgasuntersuchungen sind die Zweiräder aber nur der Gesetzeslage im Jahr ihrer Zulassung unterworfen. Dies ist ein Anachronismus!

Daher ist der Kreisvorstand Stuttgart aktiv geworden und hat bei der letzten Bundesdeligiertenversammlung des VCD eine Initiative gestartet. Wir sind

nun dabei ein Positionspapier zur Problematik zu erstellen. Daher: Wer hat dazu eine Meinung? Wer hat Argumente, Beispiele, Infos?

Der soll sie bitte bekanntgeben unter: franz@vcd-stuttgart.de

Franz Sendler

<http://www.zeit.de/mobilitaet/2016-09/motorraeder-zulassungsregeln-2017-eu-vorschrift>

<https://www.nature.com/articles/ncomms4749>

Studie Mobiles Baden-Württemberg

Die Baden-Württemberg Stiftung hat zusammen mit dem BUND e.V. Landesverband BW eine Studie in Auftrag gegeben mit dem Ziel, Wege zu einer nachhaltigen Mobilität bis 2050 aufzuzeigen. Das Ergebnis zeigt, dass der Einsatz von beispielsweise Elektrofahrzeugen allein "bei weitem nicht ausreicht, um ökologisch nachhaltig mobil zu sein". Der Weg zu einer verträglichen Mobilität kann gelingen mit einem deutlichen Rückgang der Pkw-Fahrleistung und des Pkw-Bestandes. Für den Flug- und Schiffsverkehr wird ebenfalls in erster Linie Vermeidung als zielfüh-

rend angegeben, in einem ersten Schritt die Verwendung von CO₂-neutralen Kraftstoffen.

Es wurden drei Szenarien ausgearbeitet, wobei nur das ehrgeizigste mit einer Änderung der Mobilitätskultur eine realistische Chance birgt das 2°-Ziel der Klimakonferenz in Paris bis 2050 einzuhalten. In diesem Szenario reduziert sich die Anzahl der Pkw bis 2050 auf rund ein Sechstel und die Fahrleistung auf 30% des heutigen Bestands. Der öffentliche Verkehr bildet dann das Rückgrat der Mobilität, er muss dazu deutlich verbessert und im Angebot

ausgeweitet werden. Auf Kapazitätserweiterungen bei den Bundesfernstraßen ist zu verzichten. Und: Die vollständige Abkehr vom (konventionellen) Verbrennungsmotor muss 2035 erreicht sein.

Das Fazit aus der Studie können Sie beim BUND BW nachlesen unter <https://www.bund-bawue.de>

Die Studie kann im Internet heruntergeladen werden unter www.bwstiftung.de oder bei der BW-Stiftung telefonisch bestellt werden Tel. 0711-24847617.

Christoph Link

Radel-Thon-Fahrt 2018

Auch im Jahr 2018 möchten wir eine gemeinsame Tour für VCDler und Freunde / Interessenten anbieten und zwar mit dem Fahrrad direkt vor unserer Haustür: Es gibt eine Radrundstrecke auf Stuttgarter Gemarkung um Stuttgart herum, die Radel-Thon-Strecke. Sie führt überwiegend durch äußere Grün- und Waldbereiche, im Osten ein ganzes Stück am Neckar entlang und ist insgesamt 83 km lang. Man kann die Radel-Thon-Strecke aber an

vielen Punkten abbrechen und beispielsweise mit der S- oder Stadtbahn zurückfahren.

Wir treffen uns am Sonntag, 15. April um 9 Uhr an der S-Bahn-Station Universität (Ausgang Unigelände) und fahren die Radel-Thon-Strecke entgegen dem Uhrzeigersinn auf jeden Fall bis ins Neckartal, wo wir am Nachmittag die Fahrt ausklingen lassen oder - sofern es die Fitness zulässt - die Runde bis Vaihingen weiterfahren. Wir können die

Länge der Fahrtstrecke der Lust und den Fähigkeiten der Teilnehmer jederzeit anpassen. Wer Interesse hat, möge sich bitte bis zum 14. April anmelden bei: Christoph Link, Tel. 0711 - 6993756.

Einladung zur Jahresmitgliederversammlung am 9. Februar 2018

Unsere Jahresmitgliederversammlung 2018 findet am Freitag, **9. Februar 2018 um 18:30 Uhr** im Umweltzentrum, Rotebühlstraße 86/1 statt. Entsprechend der Muster-Tagesordnung, die in der fairkehr abgedruckt ist, gibt es einen Rückblick und Ausblick auf unsere weiteren Tätigkeiten. Auch Vorstandswahlen stehen an. Wer sich da gerne einbringen möchte, verkrustete Strukturen aufbrechen oder neue

Schwerpunkte im VCD setzen möchte, sollte dies unbedingt nutzen. Zudem gibt es auch diesmal wieder einleitend einen Themenschwerpunkt mit Kurzreferat zum Thema Fahrradfahren in Stuttgart.

Für Fingerfood und Getränke wird wie immer gesorgt. Also den Termin sofort notieren und sich einmischen.

Der Vorstand

Termine VCD-Kreisverband

- **StattVerkehrsrunde**
Öffentlicher Aktiventreff jeden zweiten Mittwoch im Monat
19:00 h, VCD-Büro, E-Mail: vorstandplus@vcd-stuttgart.de
- **Critical Mass**
erster Freitag im Monat, 18:30 h, Feuersee
- **Demo BI Neckartor**
Do. 11. Januar 2018, 18:00 h
- **Jahresmitgliederversammlung**
Fr. 9. Februar 2018, 18:30 h, Umweltzentrum
- **Ausflug Radel-Thon**
So. 15. April 2018, 9:00 h ab Universität Vaihingen
- **Radsternfahrt**
So. 10. Juni 2018



Als VCD-Mitglied haben Sie Anspruch auf die Benennung von deutschsprachigen Ärzten und qualifizierten Krankenhäusern sowie die Vermittlung medizinischer Betreuung, wenn Sie im Ausland erkranken.

Die VCD-24h-Notrufnummer: +49 228/ 96 54 230